

Herausgeber:

DLR Westerwald-Ostefel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Leben sie noch?

Kirchhain (cd) Hoffentlich haben Ihre Bienen den Winter gut überstanden. Das hat leider dieses Jahr bei vielen nicht geklappt. Weder Winter, Nachbar oder blühende Zwischenfrucht hatten Schuld. In fast allen Fällen war die Varroamilbe die Todesursache. Leider wird das oft nicht erkannt. Wir haben auch kein Problem mit unzureichenden Bekämpfungsmitteln. Mittel und Methoden gibt es zuhauf. Wir haben ein Problem mit unzureichender Varroadiagnose. Eine gelegentliche und stichprobenartige Varroadiagnose reicht nicht aus. Das wird jedem klar, der konsequent und lückenlos alle Völker untersucht hat. Es gibt fast immer Ausreißer. Es gibt fast immer Völker, die trotz Behandlung noch zu viele Milben haben. Diese Völker verlieren Sie. Ein starres Behandlungskonzept nach „Schema-F“ führt nur in „Schema-F-Jahren“ zum Erfolg. Eine lückenlose und konsequente Varroadiagnose mit angepasstem Behandlungskonzept dagegen führt immer zum Erfolg - in jedem Jahr. Darüber darf gern nachgedacht werden.

Die Gemülldiagnose schafft Sicherheit

Machen Sie es doch dieses Jahr mal anders. Kontrollieren Sie alle Völker, und zwar das ganze Jahr hinüber. Am besten Sie fangen gleich an. Oder woher wollen Sie wissen, wann Sie ein Problem bekommen werden? Die Gemülldiagnose eignet sich sehr gut dazu. Die Schad-

schwelle, die Sie beachten müssen, hängt von der Volkstärke und der Jahreszeit ab. Im Winter liegt sie bei einer Milbe pro Tag. Im Frühsommer, Anfang Juni dagegen liegt sie bei einem starken Volk bei bis zu 100 Milben pro Tag. Später sinkt dieser Schwellenwert und liegt im Spätsommer und Herbst bei etwa 10 Milben pro Tag. Er sinkt fortlaufend bis zum Brutende wieder auf eine Milbe pro Tag. Schadschwellenorientiert imkert es sich besser.

Auch ohne Käfer imkert es sich besser.

Nicht wenige Imker haben alle Völker verloren. Das ist für die betroffenen sehr bitter. Lassen Sie sich aber bitte nicht verleiten, Bienen aus Italien zu importieren. Der Beutenkäfer hat sich anscheinend in Süditalien angesiedelt und etabliert. Vermutlich wird man den „Krabbler“ auch nicht mehr so ohne weiteres los. Der Käfer kann auch außerhalb des Bienenvolkes leben, und kann selber größere Strecken zurücklegen. Daher hat er ein hohes Verbreitungspotential. Die Gefahr geht nicht nur von Bienenimporten aus, sondern auch von der Wandertätigkeit nach Italien. Sicher ist sicher, bleiben Sie in Deutschland. Auch hier gibt es lohrende Trachten, die angewandert werden können.

Kontrollieren lassen

Zum Wandern braucht es ein gültiges Gesundheitszeugnis. Die „Wandererlaub-

Der nächste Infobrief erscheint
am
Freitag, den 17. März 2017

Was ist zu tun?

- Futterkontrolle,
- „Schwächlinge“ auflösen,
- Völker ausgleichen,
- Bodenschieber reinigen, einlegen und kontrollieren,
- rechtzeitig den Baurahmen geben,
- Rähmchen und Zargen herrichten.

nis“ wird Ihnen nach Völkerkontrolle und gegebenenfalls nötiger Futterkranzprobe ausgestellt. Das kann aber dauern. Die Laborlaufzeit für eine Futterkranzprobe beträgt mindestens zwei Woche. Aber gerade im Frühjahr gibt es hier Engpässe. Dann dauert es deutlich länger. Selbst die Bienenfachverständigen sind oft voll ausgelastet. Daher ist es gut, wenn Sie rechtzeitig Bedarf anmelden. Dann haben Sie auch rechtzeitig das Gesundheitszeugnis. Wenn Sie keinen festen Wanderplatz haben, dann sollten Sie sich frühzeitig darum kümmern. Klassische Wandertrachten im Frühjahr sind die Obstblüte und der Raps. Dort sind die Bienen meistens willkommen, da diesen Landwirten der Nutzen der Biene sehr bewusst ist. Aber auch hier gibt es Arbeitsspitzen. Spätestens wenn Düngung und Pflanzenschutz der Kulturen ansteht, haben die Landwirte wenig Zeit. In der Vorsaison wird man nicht nur gemeinsam einen Platz finden können, sondern viel-

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralph Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtedaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

leicht auch die Gelegenheit finden, über das Thema Pflanzenschutz zu sprechen. Kontakt, Verständnis und Rücksichtnahme bringt uns alle weiter.

Bis dahin ...

Achten Sie auf Ihre Völker. Es kann noch viel passieren bis zur ersten richtigen Tracht. Das Futter darf nicht ausgehen. Der Platz in der Kiste auch nicht. Geben Sie auch zeitgerecht den Baurahmen und nutzen ihn dann später zur Milbenreduktion.

Veranstaltungshinweise

**Besuchertag am
Bieneninstitut in Kirchhain**

Am Sonntag, dem 23. April 2017 ist in Kirchhain am Bieneninstitut Besuchertag. Es gibt ein buntes Programm aus Vorträgen und Demonstrationen. Sie haben Gelegenheit mit den Mitarbeitern des Bieneninstitutes sich auszutauschen und Neues zu erfahren. Nähere Infos entnehmen Sie der Fachpresse oder der Homepage des Bieneninstitutes www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt zum Autor:
christian.dreher@ilh.hessen.de

AZUBIs gesucht

Das Bieneninstitut Mayen sucht zum 1. September wieder Interessenten,

die eine dreijährige Imkerausbildung absolvieren wollen. Weitere Infos unter: www.bienenkunde.rlp.de

Blühphasenmonitoring

Wie in jedem Jahr startet jetzt wieder das bundesweite [Blühphasenmonitoring](#) des Mayener Bieneninstituts. Erste Meldungen gehen bereits wieder ein. Jede Meldung zählt und hilft den Trachtverlauf eines Jahres zu beschreiben. Machen Sie mit! Einfach im Internet in der vorgegebenen Karte den [Beobachtungsstandort](#) eintragen und die Trachtpflanze angeben.

Spendenaufruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465
IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN
Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.



Übersicht über neue Faulbrutmeldungen

http://tsis.fli.bund.de/Reports/Info_SO.aspx?ts=902